



## ROLAND PM-30 PERSONAL MONITOR

Der Roland PM-30 Personal Monitor für E-Drums tritt in die Fußstapfen des PM-3 und ist wie dieser ein sogenannter 2.1-Monitor, bestehend aus einem Subwoofer plus zwei Satellitenlautsprechern. Optisch passt er aber eher in eine Linie mit dem in STICKS 11.2005 getesteten PM-10, denn wie sein kleiner Bruder besitzt sein Gehäuse eine abgechrägte Front sowie eine lange und dicke Griffstange, die nebenbei auch die Bedienelemente vor umkippenden Stativen schützt. Obwohl der PM-30 insgesamt nur ca. 30 Prozent größer ist als der PM-10 und dadurch immer noch sehr kompakt aussieht, bringt er doch gut das Doppelte an Gewicht auf die Waage – und das schon ohne die beiden Satelliten. Zu verdanken hat er dies dem größeren 12"-Woofer sowie den leistungstärkeren Endstufen, denn davon gibt es hier gleich drei: ein 100-Watt-Exemplar für den Woofer und zwei 50-Watt-Modelle für die Satelliten. Selbst wenn man die Satelliten nicht benutzt und den Woofer im Full-Range-Modus betreibt – wobei er nicht nur die Bässe, sondern den gesamten Frequenzbereich wiedergibt – schleppt man trotzdem die beiden 50-Watt-Amps mit, denn die stecken eben im Woofer-Gehäuse. Der Transport fällt aber dennoch einigermaßen kommod aus – zumindest dann, wenn man einen Helfer hat: Dank der beiden in den Seiten eingelassenen Griffschalen lässt er sich bequem zu zweit tragen – ansonsten kann man ihn wegen seiner leichtgängigen Rollen auch prima alleine bewegen. Nicht zuletzt könnte man ihn alleine an der großen Griffstange tragen, die aber nicht nur dafür gedacht ist. An ihr kann man ebenso gut die beiden Satelliten anbringen, sofern man sie nicht am Rack des E-Drum-Sets befestigen möchte. Dann wird der PM-30 zum Universal-Monitor, der nicht nur einen selbst, sondern gleich eine ganze Band mit dem E-Drum-Sound versorgen kann.

### TECHNISCHES

Sämtliche Anschlüsse außer dem Kopfhörerausgang befinden sich auf der Rückseite des PM-30. Für Besitzer der V-Drums-Modelle TD-12 und TD-20 hält er ein besonderes Schmankerl in Form des Eingangs „V-Drums“ im ersten der drei Kanäle bereit. In diese Stereoklinkenbuchse kann man mit einem Stereoklinkenkabel vom Kopfhörerausgang der TD-Soundmodule direkt in den PM-30 gehen. Sehr praktisch, denn so bleiben sämtliche Ausgänge des Moduls für beispielsweise die Verkabelung zum Saal- oder Monitormischpult frei, und trotzdem hat man eine

hat man so eine autarke Monitorlautstärkeregelung direkt am Soundmodul, die unabhängig von den übrigen Ausgängen arbeitet: Möchte man sich mal kurz lauter oder leiser drehen, ändert dies nicht die Lautstärken der anderen Ausgänge. Klasse! Natürlich funktioniert dieser Eingang auch mit den Kopfhörerausgängen von Modulen anderer Hersteller. Was dann allerdings im PM-30 ankommt, hängt von der Ausstattung und den Schaltungsmöglichkeiten der jeweiligen Module ab. Kanal 1 hat darüber hinaus auch noch zwei normale Eingänge für ein Stereosignal, wobei der linke Ein-



prima Kontrolle über die Signale, die man hören möchte – denn gerade TD-12 und TD-20 besitzen ausgeklügelte Einstellmöglichkeiten für das, was aus dem Kopfhörerausgang kommen soll. So kann man etwa den Click oder ein per Mix-In eingespeistes Signal nur zum Kopfhörerausgang leiten, ohne es auch in die anderen Ausgänge zu schicken. Zudem

gang das Signal in Mono auch auf den zweiten Satelliten leitet, wenn der rechte Eingang unbelegt bleibt. Kanal 2 besitzt zwei Klinkeneingänge (Links/Mono und Rechts), Kanal 3 ebenso, wobei hier auch noch zwei Cinchbuchsen vorhanden sind, um beispielsweise ein Tapdeck, einen CD-Spieler oder einen iPod anzuschließen.



## PROFIL

Hersteller Roland  
Herkunftsland China

**Konzeption** 2.1-Monitor (Woofer plus zwei Satelliten) für E-Drums  
**Lieferumfang** 4 Rollen für den Woofer, Netzkabel, 2 Lautsprecherkabel, 2 Befestigungsrohre, 2 Klammern (MDH-10U ohne L-Stange), Bedienungsanleitung  
**Maße** Woofer: ca. 45 x 48 x 53 cm (B x T x H inkl. Rollen)  
 Satelliten: ca. 15 x 15 x 21 cm (B x T x H)  
**Gewicht** Woofer: ca. 24 kg inkl. Rollen  
 Satelliten: je ca. 2,2 kg

Vertrieb Roland, Norderstedt  
Preis ca. € 779,-

Ansonsten gibt es noch zwei Line-Ausgänge (ebenfalls Links/Mono und Rechts), die unabhängig vom Master-Volume-Regler arbeiten und die beiden Ausgänge für die Satelliten.

Oben auf der Front befinden sich sämtliche Bedienelemente und der Kopfhörerausgang. Es gibt je einen Volume-Regler für die Kanäle 1 – 3, einen separaten für den Woofer, der hier bei Bedarf auch komplett abgedreht werden kann, sowie einen weiteren Volume-Regler im Master-Bereich, wo auch die Gesamtklangregelung (Bässe, Mitten, Höhen) untergebracht ist.

Zudem gibt es zwei Schalter für spezielle Einstellungen. Zum einen den „Punch“-Schalter, der auf Kanal 1 (V-Drums-Kanal) wirkt und laut Anleitung die Dynamik erhöhen soll. Mein Eindruck ist eher, dass hier dem Eingang schlicht eine eigene Frequenzkurve aufgeprägt wird: Die Bässe und Höhen werden etwas angehoben, und der Sound klingt dadurch sowohl präsenter als auch voller – diesen Effekt kennt man von Stereoanlagen, wenn man dort die Loudness-Taste betätigt.

Zum zweiten lässt sich mit einem Schalter, der neben dem Woofer-Lautstärkereglers sitzt, der Woofer so umschalten, dass er wahlweise nur tiefe Frequenzen oder das gesamte Frequenzspektrum wiedergibt. Man kann den PM-30 also auch ohne die Satelliten betreiben – mehr dazu gleich im Abschnitt „Sound“.

Eine blaue Leuchtdiode gibt unmissverständlich Auskunft darüber, ob der PM-30 mit dem ganz rechts liegenden Power-Schalter eingeschaltet wurde – sie leuchtet wirklich sehr hell!

## SOUND

Sind die beiden Satelliten angeschlossen und ist der Woofer auf „Subwoofer“-Betrieb geschaltet, ergibt sich ein sehr ausgewogenes Klangbild mit schönen Bässen, sauberen Mitten und sehr klaren, fast seidigen Höhen. Letztere hat der PM-30 den beiden Satelliten zu verdanken, die nicht mit hart klingenden Hörnern, sondern mit 4" großen, konventionellen Lautsprechern bestückt sind. Insgesamt lassen sich problemlos hohe Lautstärken realisieren, ohne dass der Woofer das Handtuch werfen muss. Der PM-30 kann somit auch die gesamte Band im Proberaum oder auf der Club-Bühne mit einem ausreichend lauten Drums-Signal versorgen. Allerdings sollte man trotzdem nicht zu viele Bässe reindreihen, denn dann wirkt der Tiefbereich doch ein wenig angestrengt und der Woofer macht ein wenig „dicht“.

Schaltet man den Woofer auf die Wiedergabe des gesamten Frequenzbereichs um, ergibt sich ein leichter Anstieg der Gesamtlautstärke und der Sound wird mittiger. Ganz ohne die Satelliten ist der Klang immer noch okay, allerdings kann der Woofer alleine die Höhen nicht so schön auflösen – zur Not funktioniert aber auch diese Lösung.

Richtig klasse wird der Sound, wenn man die beiden Satelliten rechts und links am Drum-Rack angebracht hat. Der Stereo-Eindruck vermittelt jetzt ein äußerst realistisches Sound-Gefühl: Die Hi-Hat kommt von links, das tiefe Tom von rechts. Braucht man den PM-30 also nicht, um die Band-Kollegen mit Sound zu versorgen, empfehle ich diese Betriebsart, denn das Spielen macht dann gleich noch mal so viel Spaß.



## FAZIT

Der Roland PM-30 ist mehr als nur ein „Personal Monitor“, denn er hat ausreichend Power, um gleich eine ganze Band mit E-Drum-Sound zu versorgen. Sein Sound ist sehr klar und druckvoll, und er bleibt es auch, wenn man ihm hohe Lautstärken abfordert – allerdings sollte man es dann mit den Bässen nicht übertreiben. Seine Abmessungen machen den Transport unproblematisch, aber *tragen* sollte man ihn doch lieber zu zweit. Schließlich bleibt er dank Full-Range-Modus auch dann betriebsbereit, wenn man mal die Satelliten im Proberaum vergessen hat. ➔

Thomas Adam



BECAUSE SOUND MATTERS



Black Eyed Peas  
KEITH HARRIS

"HHX IS COOL BECAUSE IT SOUNDS  
SO HOT IN EVERY STYLE I PLAY!"



www.sabian.com